

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 39

Artikel: Herr Bischof Greith von St. Gallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

~ An den Magnetiseur Hansen. ~

Dein Magnetismus ist der Schlaf,
Er macht die Unterthanen brav;
Doch willst Du stärken die Geisteschwachen,
Mußt Du in Elektrismus machen.

Paralytisch wird der Magnet,
Nur durch die Elektrizität,
Wenn d'rum die Herrn magnetisiren,
Muß man elektrisch sie kuriren.

Versuch's einmal mit populos
Und laß den Elektrismus los,
Sonst schnür den Bündel, heimwärts kehre:
Wir haben selbst — Magnetiseure.



Auf dem Ro. Hausplatz in Zürich findet eine Ausstellung von ausländischen Reptilien statt. Eine Ausstellung der Blätter, von denen sie sich nähren, wäre auch wünschenswert, doch dürfte die Fütterung nicht öffentlich geschehen.

~ Der Bierbrauer-Kongress an das Publikum. ~

Wie wollt Ihr, dass das Bier denn sei
So angenehm für Euren Bauch?
Denn ist es dünn, macht Ihr Geschrei,
Und ist es dick, so schreit Ihr auch.

Herr A. Ott will, daß die Bundesversammlung für die beste Lösung der Monopolfrage einen Preis von 20,000 Franken ausschreibe. Wir hoffen, daß die Bundesversammlung mit Rücksicht auf die Gewerbefreiheit wohl bleiben lassen wird, da sich unzweifelhaft Manche am besten befänden, wenn die Monopolfrage — ungelöst bleibt.

~ Herrn Bischof Greith von St. Gallen. ~

Du hast ja böse lamentirt,
Wie der Liberalismus das Volk verführt,
Du hättest die Red' doch nicht sollen wagen,
Ohne Hans Bendix, den Schäfer, vorher zu fragen.

~ Despektilisches. ~

Hauptmann: Warum gößt dir do ga Zwetfäge abeschoß?
Eine Stimme: Weil mir feini ob em Mul hei, wie dir, Herr Hauptme!
Hauptmann: Wer het das g'seit?
Alle: Nume Eine, Herr Hauptme.

Erster Pontonier: Zet hei mer bigost na en Bod z'wenig!

Zweiter Pontonier: Da muß me uf der Stell der Hauptme lo rufe.

Major: Was Donners wolsch do mit dem Korb?

Soldat: He, mi het mi g'schickt, i soll cho d' Parole reiche. Das wird doch öppe en Art Plume oder Zwetfäge si.



Rügel. Säged, Chueri, das ischt doch öppis schöns, das Magnetisire vum Hanse, Ihr sind ja au dobe und sogar na es Möbius gsy?

Chueri. He de freyli, wui! Aber warum öppis schöns?

Rügel. Nu, jez händ't doch au, Herr Magnet, emol e ghörigi Unsed für eues im Wirtshuusumenandchlebeundsclafe.

~ Weiterer Text siehe in der Annoncen-Beilage. ~

~ Briefkasten der Redaktion. ~



B. N. i. B. Wir sind mit Ihnen gleicher Meinung; die Expiration war nur etwas undeutlich, wie das bei Illustrationen hier und da vorkommt. Im Uebrigen fñhl. Dank für die Aufmerksamkeit. — Champignon. Auf eine solche Rundschau müssen wir leider verzichten. — Jobs. Besten Dank für die Blüthen vom Kriegschauplatz. — H. i. Zg. Ein Berner Stündelipfarrer hielt einem Brautpaar folgenden Zuspruch: „Der Engel des Friedens segne Euch, wenn Ihr einträchtig seid und der Efel Bileams sei Euer Begleiter, wenn Ihr hie und da ghybet und maulet und doch einander das Maul nicht gönnt.“ — R. i. M. Ein Lehrer ertappte jüngst einen Schüler am Rauchen und fuhr ihn an: „Was rauchst Du, Du Schlingel?“ worauf dieser ganz fed antwortete: „Etschuldige St. Herr Lehrer, daß e so stinkt, es ist halt nu öppis Ordinäris;“ — F. E. i. M. Besten Dank für das „Michigan Journal“. — J. J. i. Z. Das hat allerdings etwas Komisches an sich, unterzeichnen zu müssen: „Das Militärdepartement, Abteilung Landwirtschaft.“ — V. i. H. Der „Republikaner-Kalender“ kann bestens empfohlen werden. — S. i. A. Einer unserer Untersuchungsrichter machte jüngst am Schluß einer Untersuchung folgende geistreiche Bemerkung: „Es ist mir nicht klar geworden, ob N. im Bewußtsein der Nichtswürdigkeit seiner Handlung oder aber bloß aus Nachlässigkeit die ihm nicht zukommende Summe sich angeeignet hat.“ Wenn es „efangs“ nachlässige Diebe gibt, was soll man denn erst von ihren Verfolgern denken? — K. G. i. S. Die Schaffhauser Rastierer sollen seit der letzten Verloofung um 50 Cts. aufgeschlagen haben, weil es bei derselben so viele lange Gesichter gab. — P. i. F. Die N. O. B. hat leztthin den lächerlichen Ulas erlassen, es dürfe keinem Trainsoldat mehr ein Billet II. Klasse verabsolgt werden, weil sie mit ihren Lederhosen die Sitze beschmutzen. Wäre die Verfügung: Sie hätten die Hosen auszuziehen, nicht schon strenge genug gewesen? — D über diese Russen! — F. B. i. Ch. Das Divouak der ganzen Division konnte, zweifelhafter Witterung wegen, nicht stattfinden. Was wird man wohl für Maßregeln ergreifen, wenn einmal nicht nur einige Regentropfen, sondern ein Kugelregen in Aussicht steht? — A. K. i. G. Ihr Gedichtchen wird ohne Umarbeitung keine Aufnahme finden. Sind Sie übrigens jetzt noch gleicher Ansicht? — A. B. i. Z. Lassen wir dieses Geplänkel, das für weitere Kreise ohne Interesse ist. — N. N. Auch schon da gewesen. — R. D. i. Bd. Solche Süßwasserfische brauchen Salzwasser. — L. i. Ww. Am Wirtshausstisch gewiß mit Erfolg zu verwenden; in unserm Blatte illustriren geht jedoch nicht an. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1881

wird im Laufe des Monats September erscheinen. Derselbe ist durch die renommierten Zeichner, die Herren Boscovits und Graf, sehr reich illustriert und auch dem Text ist alle Aufmerksamkeit geschenkt. Preis per Stück **Fr. 1.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bestellungen können schon jetzt bei uns oder in unserm Kommissions-Dépôt: J. H. Waser & Co. in Zürich, aufgegeben werden.

Annoncen, welche bei der grossen Auflage des Kalenders die wirksamste Verbreitung erlangen, kosten: $\frac{1}{2}$ Seite **Fr. 75**, $\frac{1}{2}$ **Fr. 45**, $\frac{1}{4}$ **Fr. 25**. Das inserierende Publikum wird hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht und zu möglichst baldigen Aufgeben geziemend eingeladen.

Expedition des „Nebelspalter“.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.